

Arimathia, ein reicher Mann zu Jerusalem, und Mitglied des hohen Rath's daselbst — aber ein heimlicher Anhänger Jesus's, der auch zu dessen Tode keinesweges gerathen hatte, von P. Pilatus die Erlaubniß erbeten. Er übernahm dieses Geschäft an Jesus's Leichnam — noch am Abend desselben Tages — mit der zärtlichsten Sorgfalt, und es mußte ihm dazu die feinste und kostbarste Leinwand dienen, die er gekauft hatte. Nikodemus, der schon vor drei Jahren einmal Jesus des Nachts besucht, und dem er damals schon seinen Tod vorhergesagt hatte, kam auch dazu, und brachte gegen hundert Pfund Myrrhen und Aloe. Diese zwei redliche Männer nahmen nun mit Hilfe ihrer Diener den Leichnam Jesus's, nachdem sie zuvor die blutigen Nägel herausgezogen hatten, vom Kreuze herab und wickelten ihn, nebst den kostbarsten Gewürzen, in die köstliche Leinwand, wie es damals bei den Begräbnissen vornehmer Personen zu geschehen pflegte. In der Art zärtlich gepflegt, trugen sie dann behutsam den Leichnam in Joseph's nah' gelegenen Garten und brachten ihn hier in die Felsengruft, die Joseph für sich selbst zum Begräbniß hatte einhauen lassen, und welche so geräumig war, daß man in dieselbe aufrecht, wie in ein Zimmer, hineingehen konnte. Nachdem aber auch das geschehen war, wälzten sie einen großen Stein vor den Eingang der Gruft, der zu ihrer Verwahrung diente, und